

Gottfried Benn: Nachtcafé (1912)* aus der Sammlung „Morgue und andere Gedichte“

824: Der Frauen Liebe und Leben.

Das Cello trinkt rasch mal. Die Flöte

rülpst tief drei Takte lang: das schöne Abendbrot.

Die Trommel liest den Kriminalroman zu Ende.

- 5 Grüne Zähne, Pickel im Gesicht
winkt einer Lidrandentzündung.

Fett im Haar

spricht zu offenem Mund mit Rachenmandel

Glaube Liebe Hoffnung um den Hals.

- 10 Junger Kropf ist Sattelnase gut.
Er bezahlt für sie drei Biere.

Bartflechte kauft Nelken,
Doppelkinn zu erweichen.

b-moll: die 35. Sonate.

- 15 Zwei Augen brüllen auf:
Spritzt nicht das Blut von Chopin in den Saal,
damit das Pack drauf rumlatscht!
Schluß! He, Gigi! –

Die Tür fließt hin: ein Weib.

- 20 Wüste ausgedörrt. Kanaanitisch braun.
Keusch. Höhlenreich. Ein Duft kommt mit. Kaum Duft.
Es ist nur eine süße Verwölbung der Luft
gegen mein Gehirn.

Eine Fettleibigkeit trippelt hinterher.

Quelle: Gottfried Benn: Nachtcafé. Aus: Ders.: Sämtliche Gedichte. Stuttgart: Klett-Cotta 2006.

* Text in alter Rechtschreibung

Gottfried Benn: Requiem (1912)*

Auf jedem Tische zwei. Männer und Weiber

kreuzweis. Nah, nackt, und dennoch ohne Qual.

Den Schädel auf. Die Brust entzwei. Die Leiber

gebären nun ihr allerletztes Mal.

- 5 Jeder drei Näpfe voll: von Hirn bis Hoden.
Und Gottes Tempel und des Teufels Stall
nun Brust an Brust auf eines Kübels Boden
begrinsen Golgatha und Sündenfall.

Der Rest in Särge. Lauter Neugeburten:

- 10 Mannsbeine, Kinderbrust und Haar vom Weib.
Ich sah von zweien, die dereinst sich hurten,
lag es da, wie aus einem Mutterleib.

Quelle: Gottfried Benn: Schöne Jugend. Aus: Ders.: Sämtliche Gedichte. Stuttgart: Klett-Cotta 2006.

* Text in alter Rechtschreibung